

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	Migrationsbeirat
	Termin:	26.06.2020
		öffentlich
	Ort:	Rathaus
	Vorsitzende:	Bürgermeister Martin Lenz

Zahl der anwesenden Mitglieder: siehe Anwesenheitsliste

Entschuldigte Mitglieder:

Tagesordnung

öffentlich

TOP 1 Sprachkurse gemäß Verwaltungsvorschrift Deutsch (VwV Deutsch) des Landes Baden-Württemberg

Frau Dolidze, Büro für Integration, erläutert die Vorlage.

Frau Stadträtin Großmann dankt für den sehr ausführlichen Bericht. Sie vermutet, dass es viel größeren Bedarf nach Sprachkursen gibt als es aktuell Plätze gibt.

Frau Khuen-Belasi, Migrationsbeirätin, ist zufrieden, dass es endlich nach so langer Zeit wieder Elternkurse in Karlsruhe gibt. Sie möchte mehr über die Kinderbetreuung erfahren.

Frau Dolidze, Büro für Integration, erläutert, dass es eine lange Vorbereitungsphase für den Elternsprachkurs gab und, dass dieser erste Kurs als Pilot dienen sollte. Mit der AWW hat man einen Sprachkursträger gewonnen, der Interesse hat auch künftig die Sprachkurse durchzuführen. Die Kinderbetreuung ist durch Frau Rheier, (eine Kooperation mit der Arbeitsagentur) gesichert. Die Voraussetzungen für die räumliche Unterbringung von Kindern von der Bundesagentur für Migration und Flüchtlinge (Bamf) sind sehr anspruchsvoll, was auch richtig ist, aber zeitgleich sind die finanziellen Mittel sehr knapp bemessen. Diese Voraussetzungen können die Sprachkursträger nur sehr schwer erfüllen. Die Kinderbetreuung ist wiederum eine kommunale Aufgabe.

Der Bedarf nach den Kursen wird durch verschiedene Kanäle wie zum Bsp.: Jobcenter, Ausländerbehörde, Rückmeldung von Vereinen, usw. erhoben.

Stunden mehr Mittel zur Verfügung, würden mehr Kursplätze angeboten werden können. Das ist einer der Ziele für die kommenden Jahre.

Frau Stadträtin Fenrich fragt nach, warum dieser Tagesordnungspunkt heute auf der Tagesordnung stehe, wenn er schon auf der Projektübersichtliste bei der Sondersitzung Migrationsbeirat stand? Und sie möchte erfahren, ob diese Sprachkurse überhaupt evaluiert werden? Bringen sie etwas?

Herr Stadtrat Borner erkundigt sich, ob die Landesmittel begrenzt seien?

Frau Dolidze, Büro für Integration, antwortet, dass die Landesmittel für die kommenden zwei Jahre gesichert seien. Die Landesmittel seien leider begrenzt. Das Land macht ganz klare Vorgaben. Wir benötigen für die Sprachkurse unbedingt die städtische Kofinanzierung. Bereits bei der Abrechnung, die man dem Land vorlegen muss, liegt die Evaluierung vor. Die Jugendkurse haben bereits in der vergangenen Förderperiode angefangen.

Frau Benzarti, Migrationsbeirätin, findet es toll, dass man nun an die Frauen denke.

Frau Stadträtin Binder möchte erfahren, wie die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen sei.

Frau Khuen-Belasi, Migrationsbeirätin, meint, wie es möglich ist, dass in Stuttgart ganz viele Sprachkurse erfolgreich durchgeführt werden, auch Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Sie bittet die Verwaltung: Genau zu eruieren, ob es möglich wäre das „Stuttgarter Modell“ in Karlsruhe zu implementieren. Es sei nämlich bekannt, dass sich der Spracherwerb der Eltern positiv auf die Lerngewohnheiten der Kinder auswirke. Es gäbe mehrere Studien, die eine mehrfache Benachteiligung der Frauen und insbesondere der Mütter belegen.

Frau Dolidze, Büro für Integration, antwortet, dass solche Kurse in Stuttgart bereits seit 2002 durchgeführt werden und zwar dezentral in den jeweiligen Stadtvierteln, nahe an Wohnort der Mütter. In Karlsruhe ist seit 2014 kein Sprachkurs mit Kinderbetreuung durchgeführt worden. Es besteht großer Nachholbedarf. Die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen ist gut.

Frau Benzarti, Migrationsbeirätin, findet sehr gut, dass Männer und Frauen zusammen Deutsch lernen, aber dass auch die Mütter die Möglichkeit haben, separat zu lernen.

Herr Yildiz, Migrationsbeirat, glaubt zu wissen, dass Kinder mit Fluchterfahrung ab einem Jahr einen gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz haben.

Frau Beneta, Migrationsbeirätin, fragt nach, warum es seit 2014 in Karlsruhe keine Elternkurse mit Kinderbetreuung gibt.

Frau Dolidze, Büro für Integration, erläutert ausführlich, dass die Rahmenbedingungen für die Kinderbetreuung schwierig sind. Zunächst die Voraussetzungen für die räumliche Unterbringung von Kindern entsprechen den Voraussetzungen für die Unterbringung in den Kindertagesstätten. Die Fachkraft muss die entsprechenden Fachkompetenzen vorweisen. Und letztlich ist die Vergütung für die Kinderbetreuung sehr knapp bemessen. Nehmen zum Bsp. die Kleinkinder wegen Krankheit an der Betreuung mehr als 40 % nicht teil, erhält der Sprachkursträger gar keine Vergütung. Die Fachkraft muss er trotzdem

bezahlen. Und bei der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt ist es nicht einfach das entsprechende Personal zu finden. Das sind alles Gründe, die dazu führen, dass die Sprachkurse mit Kinderbetreuung für die Sprachkursträger unattraktiv bleiben.

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

- Beschluss:**
- Der Migrationsbeirat**
- a) **beauftragt die Verwaltung mit der Planung und Durchführung von Sprachkursen.**
 - b) **befürwortet die Antragstellung der Stadt auf Gewährung einer Zuwendung des Landes nach der Verwaltungsvorschrift Deutsch (VwV Deutsch).**
 - c) **stimmt der Kofinanzierung der Sprachkurse in 2020 mit Mitteln aus dem Integrations- und Flüchtlingsfonds zu.**
 - d) **In 2021 erfolgt die Finanzierung aus Mitteln des Integrations- und Flüchtlingsfonds, sofern in diesem ausreichend Mittel vorhanden sind. Sollten Mittel nicht ausreichend vorhanden sein, wird innerhalb des Integrations- und Flüchtlingsfonds über eine Prioritätenliste gesteuert.**

Eine Erhöhung des Haushaltansatzes ist in Anbetracht der aktuellen Lage nicht möglich.

- TOP 2**
- Finanzielle Förderung von Projekten**
- Verlängerung von Projektförderungen**
- **Ankommen in Karlsruhe (AniKa)**
 - **Internationaler Elterntreff**

Frau Schleich, Büro für Integration, erläutert die Vorlage Ankommen in Karlsruhe.

Herr Stadtrat Borner, fragt nach, ob der Träger einen Eigenanteil an Mittel zur Verfügung stelle.

Frau Schleich, Büro für Integration, antwortet dass es keinen Eigenanteil des Trägers gebe.

Frau Uhlig, Integrationsbeauftragte, schildert das Projekt Internationaler Elterntreff.

Frau Stadträtin Dr. Dogan wünscht sich für das Projekt Elterntreff mehr Väter zu motivieren.

Frau Stadträtin Fenrich fragt nach, wie kommen im Projekt Internationaler Treff ausgerechnet die 87% der Förderung zur Stande.

Frau Stadträtin Binder wünscht sich, dass man sich dem Thema Eltern widmet insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Ausschreitungen der Jugendlichen in Stuttgart. Wichtig sei mit den Müttern aber auch mit den Vätern in Dialog zu treten.

Frau Gemeinhardt, Migrationsbeirätin, meint, dass bei den aktuellen Ausschreitungen in Stuttgart auch viele deutsche Jugendliche dabei waren.

Frau Uhlig, Integrationsbeauftragte, erklärt, dass der Elterntreff ein niederschwelliges Angebot für Frauen, Mütter, sei, die nicht berufstätig sind. Durch diese Maßnahme möchte man bei den Frauen zunächst Vertrauen schaffen. Zeitgleich möchte man sie informieren und an das deutsche Bildungssystem heranführen damit sie ihre Kinder unterstützen können. Der Projektträger hat auf eigener Initiative 13 % der Mittel in das Projekt eingebracht.

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Beschluss: **Der Migrationsbeirat empfiehlt für 2020 und 2021 die Verlängerung der finanziellen Förderung der Projekte „Internationaler Elterntreff“ und „AniKa – Ankommen in Karlsruhe“. In 2020 stehen Spendenmittel aus dem Nachlass der Familie Morlock zur Verfügung. In 2021 erfolgt die Finanzierung vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im Haushalt (freiwillige Aufgabe).**

TOP 3 Mitteilungen des Bürgermeisteramtes

Herr Bürgermeister Lenz verabschiedet Herrn Hans-Joachim Moos, Leiter der Koordinierungsstelle für Aussiedler und Flüchtlinge (KAF).

Herr Moos hat seit 1987 das damalige staatliche Übergangwohnheim für Spätaussiedler in der Bernsteinstraße geleitet. Zuvor war er bereits stellvertretender Leiter in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber beim Regierungspräsidium Karlsruhe.

Mit Übernahme des Wohnheims durch die Stadt, trat Herr Moos zum 1. Januar 1990 die Heimleiterstelle beim Ausgleichsamt der Stadt Karlsruhe an.

Seit 2010 leitete Herr Moos die Koordinierungsstelle für Spätaussiedler und Geflüchtete. Herr Moos befindet sich ab zum 1. Juli 2020 in Altersteilzeit und wird zum 1. April 2022 in Ruhestand gehen.

Herrn Bürgermeister Lenz gratuliert dem Nachfolger Herrn Piero Tonlorenzi und wünscht ihm viel Erfolg.



gez. Martin Lenz
Bürgermeister

Für das Protokoll:
gez. Mirjana Diminic/Meri Uhlig
Büro für Integration

Ende: ca. 18:45 Uhr